

## Kurz berichtet

## DRK bietet Vorträge zu Fluchtursachen aus islamischen Staaten an

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Im Rahmen ihrer Flüchtlingsarbeit organisiert die Beratungsstelle für Flüchtlinge im Kreisverband Bodenseekreis des DRK eine Vortragsreihe zu Fluchtursachen aus islamischen Staaten. Fachreferentinnen der Landeszentrale für politische Bildung referieren an drei Abenden im Rotkreuzzentrum, Rotkreuzstraße 2, jeweils von 18 bis 19.30 Uhr.

Am Dienstag, 23. Mai, geht es um das „Kalifat des Terrors - Der Islamische Staat und sein Jihad“. Julia Musial, Politik- und Islamwissenschaftlerin, stellt dar, woher der Islamische Staat kommt, was er will

und wie sich die Gruppe medienwirksam inszeniert.

Johanna Kramer, die Geschichte und Kultur des Vorderen Orients studiert hat, beantwortet am Donnerstag, 1. Juni, die Frage: „Warum fliehen Menschen aus dem Irak? Hintergründe zum Konflikt und zur Flucht“.

Über das „Herkunftsland am Hindukusch - Ein einführendes Porträt von Afghanistan“ spricht die Politik- und Islamwissenschaftlerin Simone Rehm am Dienstag, 6. Juni.

Anmeldungen werden per E-Mail an s.illi@drk-kv-bodenseekreis.de entgegengenommen.

## Drei Schweißer qualifizieren sich für Landeswettbewerb in Mannheim

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Im Turnus von vier Jahren veranstaltet der Deutsche Verband für Schweißtechnik (DVS) den Wettbewerb „Jugend schweißt“. In diesem Jahr fand er auf Bezirksverbandsebene in der Bildungsakademie Friedrichshafen der Handwerkskammer Ulm statt. Die drei erfolgreichen

Teilnehmer Tim Scheurenbrand, Sebastian Fähnle und Lukas Hartnegg qualifizierten sich für den anschließenden Landeswettbewerb in Mannheim. Das Prüfungsmittglied Hugo Gehring und der Lehrschweißer Thomas Hartnegg gratulierten den erfolgreichen „Jungschweißern“ zu ihrem Erfolg.



Bei diesen Männern sitzt jede Schweißnaht: Tim Scheurenbrand, Sebastian Fähnle und Lukas Hartnegg mit den Prüfern Hugo Gehring und Thomas Hartnegg. FOTO: PR

## Kolpingfamilie spendet erneut 500 Euro an Polozk-Arbeitskreis der katholischen Kirche

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Kolpingfamilie St. Nikolaus Berg unterstützt bereits im sechsten Jahr die Arbeit der Sozialstation in der Partnergemeinde St. Babola in Polozk. Nun hat die Berger Kolping-Vorsitzende Irmgard Steinberger gemeinsam mit einigen Vorstandsmitgliedern einen Scheck in Höhe von 500 Euro an den Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden Polozk überreicht. Das Geld stammt aus dem Erlös des Waffelstandes

bei der diesjährigen Bodenseeweihnacht.

Seit Jahren ist die Kolpingfamilie St. Nikolaus in Berg mit dem Leben der Kirchengemeinde St. Babola in Polozk, der Partnergemeinde der katholischen Gesamtkirchengemeinde Friedrichshafen, eng verbunden. Mit dieser Spende ist die Arbeit der Sozialstation in Polozk auch in diesem Jahr wieder ein Stück weit sichergestellt, schreibt die Kolpingfamilie.



Bei der Spendenübergabe (von links): Yvonne Link, Harald Neubecker, Armin Leber, Irmgard Steinberger und Marianne Dreßler (Mitte) FOTO: PR

## „Huck Finn“ im Kiesel ist fast ausverkauft

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Für die Inszenierung „Huck Finn“, die am 23. Mai um 10 Uhr im Kiesel im k42 gezeigt wird, gibt es nur noch Restkarten, teilt das Kulturbüro mit.

## Weierberg schließt am Samstag früher

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Aufgrund der Vorbereitungen für den „Tag der offenen Tür“ am 21. Mai schließt das Entsorgungszentrum Weierberg am Samstag, 20. Mai, bereits um 13 Uhr.

## Ettenkircher Narren wählen Vize-Zunftmeister

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Narrenzunft Ettenkirch lädt für Freitag, 19. Mai, 19.30 Uhr, zur Generalversammlung ins Zunftheim Ettenkirch ein. Neben Vorstandsberichten steht auch die Wahl des Vize-Zunftmeisters auf dem Programm.

## Schwäbische Zeitung

Friedrichshafen

Redaktion

Leiter der Lokalredaktion: Martin Hennings (verantwortlich), Stellvertreterin: Tanja Pöimer

Lokalredaktion: Jenny Bernard, Anton Fuchsloch, Gunnar Flotow, Heike Kleemann, Alexander Mayer, Ralf Schäfer, Peter Schiefsky, Marc-Philipp Schmidt,

Hagen Schönherr, Giuseppe Torremante

88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11

Telefon: 07541/7005-300, Fax: 07541/7005-310

E-Mail: redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Friedrichshafen GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Querbach

Herausgeber: Andreas Gessler

Verlagsleiterin: Claudia Hansbauer

(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11

Telefon: 07541/7005-200, Telefax: 7005-210

Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555

Telefax: 0751/29 555 556

E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 36,90, Postzustellung Euro 38,30, jeweils einschließlich 7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden.

Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.

www.schwaebische.de



## Studenten aus Peoria landen in Friedrichshafen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Rechtzeitig zum Jubiläum am kommenden Wochenende sind sechs Studenten der „Bradley University“ aus der amerikanischen Partnerstadt Peoria in Friedrichshafen gelandet. Sie wurden von ihren Gastgebern am Flughafen empfangen. Die drei Studenten und drei Studentinnen erwarten ein umfangreiches Studien- und Freizeitprogramm,

wie der Peoria-Club mitteilt. Professor Martin Morris wird auf dem Gelände der dualen Hochschule in Fallenbrunn jeden Tag Vorlesungen zum Thema „Thermodynamik“ halten. Auch eine Prüfung wird von den Studenten absolviert. In der Freizeit bietet der Peoria-Club unter anderem eine Fahrt nach Stuttgart mit einem Besuch des Porsche-Museums und eine Werksbe-

sichtigung an. Auf dem Programm stehen noch München, das Jubiläum „35 Jahre Peoria-Club Friedrichshafen“ und zum Abschluss eine „Farewell-Party“. Der Peoria-Club ist dankbar über Bürger von Friedrichshafen, die als Gasteltern ihr Heim öffnen. „Sie tragen wesentlich dazu bei, diesen Studentenaustausch zu ermöglichen“, schreibt der Club. Foto: pr

## Organisation mit Händen und Füßen

Gehörlose und Hörende bereiten sich auf die Rad-Meisterschaft der Gehörlosen vor

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Bei den Vorbereitungstreffen zu „Rad & Roll“ ist viel gestikult worden. Der Grund: Die Veranstaltung wird gemeinsam von Gehörlosen und Hörenden veranstaltet.

Holger Nagel, Vorsitzender des Gehörlosensportclubs, ist selbst in der Bowlingabteilung aktiv. Im Organisationsteam von „Rad & Roll“ hat er das Amt des Kassierers übernommen und schaut, dass die Finanzen stimmen. Seine Aufgabe „Rechnungen bezahlen, Zahlungseingänge kontrollieren und mich um die Buchhaltung kümmern“, sagt er. Genau gesagt, lässt er Lisa Gmeiner oder Dunja Dietl sprechen, denn Holger Nagel ist taub.

Die beiden Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzen während der Arbeitstreffen. Das erfordert höchste Konzentration. „Alleine kann man höchstens eineinhalb Stunden übersetzen“, erklärt Dietl und ihre Kollegin des Netzwerks „Handlaut“ fügt hinzu: „Deshalb wechseln wir uns alle zehn Minuten ab“. Besonders schwer wird's, wenn mehrere Leute gleichzeitig sprechen. „Beim Dolmetschen kann man sich nur auf eine Person konzentrieren“, sagt Dietl. Beide sind übrigens aus Österreich, weil es in Deutschland einen Mangel an Gebärdensprachdolmetschern gibt. „Die Zusammenarbeit klappt super“, findet



Unschwer zu erkennen: Holger Nagel spricht mit Gebärdensprachdolmetscherin Lisa Gmeiner übers Fahrradfahren. FOTO: PR

Nagel und spielt dabei sowohl auf seine Übersetzerinnen als auch auf das Organisationsteam von „Rad & Roll“ an.

Kern der Veranstaltung am 16. und 17. September ist die erste Deutsche Rad-Meisterschaft der Gehörlosen, um die sich am zweiten Tag ein buntes Rahmenprogramm rankt. Bei den sportlichen Wettkämpfen kommen die Teilnehmer ohne Dolmetscher aus. „Die Sportler wissen, was beim Rennen zu tun ist“, sagt Kurt Lippert vom RSV Seerose, der sich im Vorfeld bereits mit Vertretern des Deut-

schen Gehörlosenverbandes getroffen hat.

„Für die Reden bei der Siegerehrung und das Programm in der Ludwig-Roos-Halle brauchen wir unbedingt Dolmetscher“, erinnert Holger Nagel. Für die Organisatoren der beteiligten Vereine, die sich einmal im Monat zum runden Tisch treffen, ist das eine Selbstverständlichkeit: „Schließlich ist es ein inklusiver Event, der Hörende und Gehörlose zusammenbringen soll“, sagt Sportkreispräsidentin Eveline Leber.

Bisher liegen die Organisatoren voll im Zeitplan. Aber bis im September der Startschuss zur Deutschen Meisterschaft fällt, wird es noch viel zu besprechen geben – wenn nötig, mit Händen und Füßen.

## Deutsche Meisterschaft

Hinter der Veranstaltung „Rad & Roll“ steht die erste Deutsche Rad-Meisterschaft der Gehörlosen. Am Samstag, 16. September, ist das Einzelzeitfahren im Tettlinger Wald. Nach dem Straßenrennen in Ettenkirch am Sonntag, 17. September, sind ein Speedskating- und ein Handbike-Rennen geplant. Parallel dazu präsentieren sich in der Ludwig-Roos-Halle zahlreiche Vereine mit Rädern und Rollen, wie Rhönradfahrer, Radballer, Rollstuhlfahrer und Kunstradfahrer. Im Außengelände sind unter anderem der Verein Historischer Fahrräder sowie die AOK mit einem Bewegungsparcours vertreten.

Mehr Infos gibt es bei Projektleiter Kurt Lippert, Telefon: 07541 / 58 47 76, E-Mail: kurt.lippert@web.de oder unter radundroll.wordpress.com

## Wohnbaudebatte: FDP und CDU reichen Anträge ein

Faktionen sehen Verbesserungsbedarf bei städtischen Beschlussvorlagen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Am kommenden Montag, 22. Mai (Sitzungsbeginn 16 Uhr), wird der Gemeinderat ein Programm beraten, mit dem Friedrichshafen dem Wohnungsmangel begegnen will. Ein Großteil der Beschlussvorlagen dürfte von den Fraktionen mitgetragen werden, gegen einige regt sich aber auch Widerstand.

Die Stadtverwaltung schlägt unter anderem vor, dass künftig 25 Prozent des zusätzlich geschaffenen Wohnraums mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden soll. Die Investoren verpflichten sich im Gegenzug, die Wohnungen an Menschen zu vermieten, die ein geringes Einkommen haben und einen Wohnberechtigungsschein nachweisen können.

Die FDP-Fraktion kündigt an, dass sie gegen diese feste Quote ist und einen entsprechenden Antrag eingereicht hat. Korrigieren möchte die FDP auch den Plan der Stadtverwaltung, das Instrument des sogenannten „vorhabenbezogenen Be-

bauungsplans“ verstärkt zu nutzen. Im Vergleich zum klassischen Bebauungsplanverfahren verringert sich dadurch der planerische Auf-



In Friedrichshafen besteht ein großer Bedarf an bezahlbaren Wohnungen. FOTO: FLO

wand. Im Moment wird das „vorhabenbezogene Bebauungsplanverfahren“ nur bei großen Projekten angewendet. Wenn es nach den Häfler Stadtplanern geht, sollen künftig alle Vorhaben, bei denen mindestens acht Wohnungen oder 600 Quadratmeter Wohnfläche entstehen, dem Gemeinderat vorgelegt – und dadurch beschleunigt – werden. Die FDP spricht sich dafür aus, dass dieses Verfahren erst ab 20 zusätzlichen Wohneinheiten oder 1500 Quadratmetern zusätzlicher Geschossfläche möglich sein soll.

## Gegen Sozialwohnungsquote

Auch die CDU meldet sich in Sachen Wohnraumprogramm zu Wort. Laut dem Fraktionsvorsitzenden Achim Brotzer sieht sie unter anderem eine Sozialwohnungsquote für Neubauten kritisch – gleichwohl die Partei bereit ist, eine 20-Prozent-Regel dafür zu tragen. Eine höhere Quote für Sozialwohnungen in Neubauten, wie sie etwa die SPD befürwortet, lehnt

die CDU aber ab. Der Grund: Die Partei fürchtet, Investoren könnten Verluste durch die zwangsweise günstig zu vermietenden Wohnungen zu kompensieren versuchen, indem sie reguläre Wohnungen teurer anbieten.

Als wesentlichen Teil einer Lösung des Wohnraumproblems sieht die CDU vielmehr die Stärkung der kommunalen Wohnungsbaunternehmen an. Diesen soll laut Brotzer ermöglicht werden, auf „breiter Basis bezahlbaren Wohnraum auch für die Mittelschicht bereitzustellen“. Dafür brauche es verbilligte städtische Grundstücke für die Gesellschaften.

Nicht zuletzt wehrt sich die CDU gegen ein mögliches Zweckentfremdungsverbot von Wohnungen – etwa für gewerbliche Zwecke oder gar die „Meldung und Prüfung von leerstehendem Wohnraum durch die Bevölkerung“. Das ist laut Partei ein „massiver und nicht zu rechtfertigender Eigentumseingriff“.